

Nationaler Spendentag am 19. August

Coronafolgen treffen Kleinkinder in der Republik Burkina Faso schwer

«Der Verein für Humanitäre Hilfe» verbessert die Lebensbedingungen der Menschen in der Republik Burkina Faso.

Linda Güntensperger

Burkina Faso gehört zu den ärmsten und am wenigsten entwickelten Ländern der Welt. Ganze 71 Prozent der Bevölkerung können nicht lesen oder schreiben. Damit belegt die Republik den zweiten Platz im Ranking der Länder mit der höchsten Analphabetenquote. In Burkina Faso mangelt es an medizinischem Personal, die Kindersterblichkeitsrate ist sehr hoch und die Lebenserwartung liegt bei nur 55 Jahren.

«Hexenkinder» werden von der Familie verstossen

Zudem hält Burkina Faso an seinen alten Traditionen fest. Viele Kinder werden von ihren Familien verstossen oder ausgesetzt und ihrem Schicksal überlassen. Die Gründe dafür sind unterschiedlich. Beispielsweise werden aussereheliche Kinder oder solche, die bei einer Vergewaltigung oder beim Ehebruch entstanden sind, nicht geduldet. Ausserdem gilt Inzest in Burkina Faso als grosse Schande. Viele dulden überhaupt keine Beziehungen innerhalb der Verwandtschaft, auch wenn sie noch so weit entfernt sind. Dies ist aber gerade in den armen Ländern sehr schwierig, da die Menschen oft in einem abgelegenen Dorf mit ihrem Familienclan leben und weit und breit keine andere Menschenseele ist. Zudem fehlt es den Menschen an Bildung und Aufklärung.

Menschen mit besonderen Bedürfnissen finden weder finanzielle noch moralische Unterstützung. Kinder mit Behinderungen werden als «verflucht» angesehen und der Kontakt mit ihnen wird vermieden.



«Der Verein für Humanitäre Hilfe» setzt sich in Burkina Faso dafür ein, dass Menschen eine medizinische Behandlung erhalten.

Bild: pd

Der Aberglaube kann ebenfalls der Grund für eine Verstossung eines Neugeborenen sein. Sogenannte «Hexenkinder» sind keine Seltenheit. Die Kinder werden für das Unglück in der Familie verantwortlich gemacht und verstossen.

Das veraltete Denken und die strengen Traditionen führen nicht selten dazu, dass Frauen ihre Schwangerschaft verstecken und ihr Kind nach der Geburt abgeben. Denn ansonsten würden auch sie von der Familie verstossen werden. Deshalb macht sich der Verein für Humanitäre Hilfe, gegründet im 2001 und mit Nicole Jäger als Präsidentin, stark für die



Alexandra Jehle
Geschäfts- und Projektleiterin
«Verein für humanitäre Hilfe»

Verbesserung der Lebensbedingungen der Bevölkerung in der westafrikanischen Republik Burkina Faso im Bereich Bildung, Gesundheit und Ernährungssicherheit.

Ein Arzt für 10 000 Einwohnende

Das aktuelle Projekt «Medizinische Versorgung für Kleinkinder» setzt sich für Kleinkinder ein, welche keine nötige medizinische Behandlung erhalten.

Obwohl sie nicht direkt von der Coronapandemie betroffen sind, leiden sie in den ärmsten Regionen der Welt indirekt sehr darunter, vor allem unter deren Folgen. Weil die Grenzen geschlossen wurden und auch der Flugverkehr sehr eingeschränkt ist, sind die Medikamente in Burkina Faso rar und teuer geworden. Weit verbreitete Krankheiten wie Cholera, Malaria und Denguefieber sind vor allem für Kleinkinder bis fünf Jahre lebensbedrohlich und müssen umgehend medizinisch behandelt werden.

In Burkina Faso steht auf 10 000 Einwohner nur ein ein-

ziger Arzt zur Verfügung (in der Schweiz sind es 41 Ärzte). Dementsprechend ist der Mangel an qualifiziertem medizinischem Personal sehr gross. Seit Juni 2021 übernimmt der Verein die gängigen Behandlungskosten für Kleinkinder, welche in ihrem Projekt «Gesundheitszentrum Shalom», das seit 2007 von dem Verein unterstützt wird, versorgt werden. Das Gesundheitszentrum Shalom befindet sich unmittelbar beim Zentrum für Kinder in

Not LSI und verfügt aktuell über eine Notfallstation für Kinder und Erwachsene, eine Geburtsabteilung, Betten für stationäre Patientinnen und Patienten, eine Apotheke, ein Labor, eine Augenklinik und eine Radiologie. Die Ordensschwwestern, welche das Gesundheitszentrum leiten, wünschen sich, dass es sich in den nächsten Jahren zu einem vom Staat anerkannten Spital mit chirurgischen Abteilungen weiterentwickelt.

Liechtenstein hilft

Am 19. August führt das Netzwerk für Entwicklungszusammenarbeit einen Spendentag durch. Dabei sollen Spenden für 18 Projekte liechtensteinerischer Organisationen gesammelt werden. Anlässlich des Tages der Humanitären Hilfe zeigt sich Liechtenstein solidarisch mit den Menschen, die besonders hart von der Coronapandemie getroffen wurden. Der Spendentag wird von den Medien in Liechtenstein unterstützt.

Spendentag:
Internationale
Coronahilfe
19. August 2021



WWW.

Mehr Infos unter spendentag.li

HEITERE ON AIR FESTIVAL

7-12 September 2021

AMY MACDONALD (Di 7.9.)
MIGHTY OAKS STEFANIE HEINZMANN

MÜNCHENER FREIHEIT HEIMWEH (Do 9.9.)
DIE AMIGOS ALPIN KG
DANIELA ALFINITO PARTYHELDEN JULIA BUCHNER

GIPSY KINGS ANGÉLIQUE KIDJO (Mi 8.9.)
OPUS PHILIPP FANKHAUSER

NICO SANTOS (Fr. 10.9.)
BAUSA TOM GREGORY

HECHT (Sa. 11.9.)
KUNZ
BABA SHRIMPS

PATENT OCHSNER (So. 12.9.)
BUKAHARA
SAINT CITY ORCHESTRA

LIVE VOR ORT & LIVE IM NETZ

HEITERE OPEN AIR

SUPPORTER: CREDIT SUISSE, WINSTON, SENNAG, AARGAUER ZEITUNG, RADIO 32, RADIO PLUS, TELE MI, ticketcorner.ch